

Letter 358: [c. 29 May 1528, Strasbourg], The Chapter of St. Thomas to the City Council of Strasbourg

The manuscript is in the Universitätsbibliothek, Basel, KiAr 25a, 158.

Strengen ehrenvesten fursichtigen ersamen wyßen gnedigen herren! Als E. G. uns ein ordnung des gottsdiensts am Montag durch ein ehrlich Rhats bottschaftt uberantwort, und wir zugesagt haben, am mitwoch nechst verschinen unser furnemen einem ersamen Rhat anzuzeigen, ist sollich biß uff huwt underlassen, von wegen der blödickeit her Martins von Baden unßers
 5 vicedecans der uns nit berufft hat. Bitten also solichs fruntlicher meinung zu verstan, und dafur zuhalten, das wir zu Sanct Thoman E. G. in allen gepurlichen dingen gern willfaren wöllen und vorab, so die ehr Gottes zu größern von uns erfordert wurt. Nun haben wir die begriffen ordnung vlyßbig besichtigt, und befunden wie die vorred verhalt, das sye ein gottßdienst furgibt der zur besserung der gemein hoch dienstlich ist. Aber es wurt nit angetzöigt, wie es mit der
 10 mesß solle gehalten werden, wie wol wir abzunemen haben, das ewer gemüt sig, die selbig zu underlasßen, dann ir falschen gottsdienst, und das, damit man gott dienen will, das er nit befolhen hat, begeren abzuschaffen, wie es ein jede gottselige oberkeit schuldig ist. Dennoch will uns in offenlichen handeln, als besondern personen, nit geburen, von unnsern wegen etwas furzunemen, und etlich wenig uß uns zuzwingen, dartzu wir kein jurisdiction und befelch haben,
 15 so soll von einer oberkeit, was die gantz gemein belangt, verschafft werden, die Gott irs thuns und lassens halb, schwerlich antwort geben muß, wo sye sünnig gefunden wurt. Auch bedencken wir, wa solliche ordnung wurde angenommen, und neben der mesß gehalten, wurde solichs einer gantzen christlichen burgerschaftt billich beschwerlich und uberlegen syn, die daruß abnemen möcht, als ob wir unßer vorderig übung wider uffzurichten begerten. Zu dem so were es stracks
 20 wider E. G. furnemen, die gottes ehr, gemeinen burgerlichen friden, und zimliche billicheit in der vorred furgeben, die vor jeder erber und oberkeit möchte verantwort und vertedigt werden, welche nit statt hett, wa in E.G. namen, so widerwertige ding, als da synd die mesß, und geschrifflicher warer gottsdienst uffgericht und gehalten wurden. Deshalb wir underthenigklich bitten, das ir in dem fall ewer wolmeinung unns antzeigen wöllen, dann wa ir gedechten, das wir
 25 zwar nit hoffen, die mesß darneben zuhalten, sind wir entschlossen, E.G. uffs geflyßnest zebitten, uns solcher ordnung zuerlasßen, sydtmal solichs nit reichen wer zu der ehr gottes, noch zu stillung und milterung allerley unwillens zwuschen beiden geistlichen und weltlichen stenden. Wir haben uns der mesß, jeder synen verstandt nach, lang nit angenommen, und furter müßten wir die neben den gesang bestetigen, das gantz ungeschickt und ungottselig sin würde.
 30 Zum andern, wa ewer befelch zyn wurde, an statt der mesß solich ordnung anzunemen, sagen wir, das wir willig sind und wissen ouch nit anders zu sagen, dann das die ordnung christlich, der geschriff und altem geprauch gemesß sig. Daneben aber geben wir E. G. zubedencken, gemeiner kirchen zu Straßburg gelegenheit, und was fruchtbarlich hie möchte erhalten werden und bestending bliben. Dann der ordinantz ist ingelibet, das wir des tags
 35 zweymal solten zusamen komen, und jedes mal etwas benants singen, und daby ein kurtze ußlegung von der Cantzel zum volck, uff ein halbe oder vierteil stund haben. Welches eigentlich gutt und recht, und wol von euch angesehen, wie uß der ersten epistel Pauli zu den Corinthern am viiii capitel zuvernemen ist, dwyl aber sunst vil teutscher prophetien in allen kirchen teglich gehalten werden, als nemlich in vil kirchen die morgengebett, die einander nach volgen, darnach
 40 die mittelpredig zu Sanct Martin und tagpredig im Munster, auch die latinische lection zu den predigern, dartzu etliche uß uns gön, will nit fur besserlich angesehen werden, das etwas nuwes

uffgericht, dadurch harbrachte gutte übungen verhindert wurden, dann die andern predigen dadurch müßten unterschlagen, und unsers stifts personen von besserer übung verhindert werden, welches kein bestandt haben wurde. Dartzu bedencken wir auch das unsern personen
 45 nötter ist vil ußlegens und wenig singens dann wir gar wenig in der geschriff geübt sind, darumb wir uff E.G. verbesserung und wolgefallen bedacht haben, am morgen ein vierteil über ein stund ungeverlich zusammen zekomen, und wie zur teutschen predig allenthalb von der gemein in teutsch beschicht, ein psalmen zu latin zusingen, und daruff die uberig zyt mit latinischer prophetii und ußlegung zuvertzeren, damit das gottswort nit in vercleinerung keme, und ein predig die ander
 50 verhindere. Dann Sanct Thoman und das munster nach by einander gelegen sind, auch das gotts ehr und gemeiner statt nutz worhafftig gefurdert wurde, dann vilgeschickter leut, da ertzogen werden möchten, uff das, so am personen mangel wurd, das man bekannte und geschickte leutte wider an deren stat finden möchte. Wie möchte das der gemein besserlich sin vor inen zu latin zesingen und ein wenig teutscher ußlegung zuhaben? Es wurde gewisßlich verhasßt und
 55 arggwenig syn und das nit unbillichen. Wir bedencken, gnedigen herren mit unsers stifts güttern zum höchsten gotts ehre, darnach gemeinen nutz zufurderen und unser stiftt wider zubringen uff iren ersten anfang. Dann die stiftungen sind gewesen schulen, darinn geschickt leutt zu beiden geistlichen und weltlichen ämptern ertzogen worden sind. Und hofen, das solichs ein anfang syn wurde zu solchem christlichem und nutzen furnemen. Dartzu wolten wir die lection zum
 60 predigen verordnen, die nit cleinen nutz geschafft hat, dann ein gesunder heller und glichförmiger verstandt, dadurch in alle diener des worts und zum teil in die gantz gemein komen ist. Unser vil singen in latin wurde verbitteren die gemein, und das teutsch predigen, die anderen notwendigen predigen verschlahen, wie gesagt ist. Aber das latinisch ußlegen vil nutz one jemans hindernuss versehenlich bringen möchte.

65 Zum dritten, dwyl man nach imbiß in Hebreisch und kriechischen liset, und ein lection in der rhetorik auch verhoffentlich uffgericht werden mag, auch ein gemeine predig im munster zu vier uren gehalten wurt, dazzu ettliche unsere personen mit nutz gönd und on unordnung davon nit abzuwenden sind, gedechten wir nach imbiß nichts zuhalten zu diser zyt, uff gelegne
 70 besserung und wyter verordnen ewer unserer herren und obern, damit alle ding zu besserung beschehn möchten, ewern selbs begeren und furnemen nach.

Zum vierden, dwyl nur ein christlich kirch ist und die selbig am sonntag versamlet wirt, ist unser meinung, nichts besonders fur unns am sonntag zeüben, damit nit ein schyn einer sunderung furfall, und on nutz vil verdross und unwillen sich zutrage. Dann wir latinisch genant sind, aber
 75 dennocht das teutsch auch verstand, und wissen das wir zugleich, jeder synte gaben nach, glider sind eins lybs. Solichen glauben soll ein jeder mit der gemein betzugen, und nit ein sondere kirch anrichten. Welches alles hoffen wir E. G. furnemen, gottes ehren und gemeinem nutz gemeß ist, dann wir nichts geandert haben, dann das wir unns nichts nachgeben, sonder uffs nechst dem befelch gottes nach, und gemeiner stat zugutt handeln und geleben wöllen, dartzu dann alle stiftungen angesehen sind, wie wol sye in schweren missbruch komen sind. Begeren fruntlich
 80 und fürderlich antwurt ob ewer gnaden obangezaigt form des gottsdienst gefallen wolten. Synt wir willig die selbig anzenemen und in ubong zu bringen. Uff das wir nit geacht werden als die, so der billicheit nit raumen wolten, dann wir als gehorsamen burgern zustöt unser lib und gutt gern wolten zu der ehr gottes und gemeinem nutz zu gutt gepruchen unnd ankeren, uns und unsern stiftt E.G. underdienstlich bevelhende,

85 E.G.V.W.

Guttwillige burger, probst, vicedecan und Capitel der stiftt zu Sanct Thoman